



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2025



FORTSCHRITT IM GUTEN

- Abt Patrick im Amt
- Pater Pirmin stellt sich vor
- Sonderausstellung im Heiligen Jahr
- 20 Jahre Ehevorbereitung im Stift

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT

In dieser Ausgabe

- 2 Editorial
- 3 Gedanken zur Zeit
- 4-7 Benediktion von Abt Patrick
- 8 Aus dem Konvent
- 9 Benedikttsregel I Oblatengemeinschaft
- 10-11 Pater Pirmin stellt sich vor
- 12 20 Jahre Ehekurs
- 13 Neues aus dem Tourismus
- 14-15 Aus den Sammlungen
- 16 Aus dem Jugendhaus
- 17 Unsere Mitarbeiterschaft
- 18 KONVENTBIER
- 19 Termine & Quiz
- 20 Kirchenmusik in der Stiftskirche

Liebe Leserinnen und Leser!

„Zum Fortschritt im Guten ermutige er alle, die gehorsam, willig und geduldig sind.“ So heißt es im zweiten Kapitel der Regel unseres heiligen Vaters Benedikt, in dem unser Ordensvater ausführt, wie ein Abt sein muss. Diesen Teil der Ordensregel haben wir zu Beginn dieses Jahres oftmals vorgelesen bekommen, um uns gründlich auf die Wahl eines neuen Abtes vorzubereiten. Dies wurde notwendig, nachdem Abt Columban Luser am Ende seiner Amtszeit altersbedingt den Stab in jüngere Hände übergeben wollte. Für seinen Dienst an unserer Gemeinschaft, den er von 2009 bis 2025 verantwortungsvoll ausgeübt hat, sei ihm an dieser Stelle gedankt.



Mit dem 42-jährigen Patrick Schöder haben wir einen Nachfolger gewählt, der nun als 66. Abt von Göttweig unser Stift in eine gute und fortschrittliche Zukunft führen soll. Ihm zur Seite stehen Pater Pirmin Mayer als Prior und Pater Franz Schuster als Subprior. Auch die beiden beratenden und entscheidenden Gremien des Senioren- und Wirtschaftsrates wurden personell neu aufgestellt.

In dieser Ausgabe unserer Hauszeitung wird über all dies ausführlich berichtet, genauso wie über die diesjährige Sonderausstellung „Heilige Zeiten – Heilige Vielfalt“ im Heiligen Jahr 2025. Dazwischen immer wieder interessante und unterhaltsame Kurzberichte über den Konvent, unsere Oblatengemeinschaft und die Mitarbeiterschaft.

Genießen Sie die Lektüre – und natürlich den bevorstehenden Sommer!

Pater Pius Nemes OSB



„Staunen nur kann ich“

Diese Worte aus dem Gloria der Schubert-Messe (Gotteslob 711) drücken meine Gefühle aus, wenn ich die vergangenen Monate überdenke. Für mich persönlich war schon einmal höchst staunenswert, dass mir im Jänner meine Mitbrüder durch ihre Wahl zugetraut haben, unseren Konvent zu leiten. Staunenswert ist für mich auch, wie sich meine alten und neuen Verpflichtungen in Stift, Diözese, Schule, Wohnortwechsel, Öffentlichkeit, Medien und noch viele mehr so gut und problemlos schrittweise gefügt haben. Staunenswert sind ebenso für mich das Wohlwollen von allen Seiten und die zahlreichen Menschen, von denen ich weiß, dass sie unseren Konvent mit ihren Gebeten begleiten.

Staunenswert sind für mich auch die Geschehnisse der letzten Wochen in Rom und die Bedeutung, die sie für die ganze – doch größtenteils nicht-christliche – Welt bekommen haben. Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Thema „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Hoffnung hat auch sein persönliches Leben in den letzten Monaten der Krankheit bestimmt. Das öffentliche Gebet der vielen Menschen vor der Gemelli-Klinik, die vielen hunderttausend Menschen, die an seinem Begräbnisgottesdienst teilgenommen und seinen sechs Kilometer langen Weg zu seiner Begräbnisstätte begleitet haben, waren auch staunenswert. Bis heute besuchen viele Tausende

seine Begräbnisstätte. Wahrscheinlich leitet sie ein Gefühl der Dankbarkeit für einen Menschen, der ihnen auf Augenhöhe begegnet ist und zu einem Zeichen der Hoffnung in persönlichen und globalen Nöten geworden ist.

Diese Hoffnung ist mehr als die Erwartung, dass sich unsere Nöte irgendwann und irgendwie schon von selbst auflösen werden. Sie ist getragen von dem Beispiel des Glaubenszeugnisses des verstorbenen Papstes und seinem JA zu seinem Dienst. Uns allen unvergessen ist sein letzter Segen, den er am Ostersonntag der Stadt und dem ganzen Erdkreis zugesprochen hat. Das Bild der zwei Stühle mit den Präsidenten Trump und Selenskyj in der Nähe seines Sarges erscheint dann nochmals wie sein österlicher Friedensgruß an eine Welt, die nach diesem hungert.

Auch sein Nachfolger Papst Leo XIV. hat zu seinem Amtsbeginn diesen Frieden allen zugesprochen. Die Menschen, die ihn kennen, sind von seiner Empathie, seinem Hinhören, seiner besonnenen, stillen Art aber auch seinem Leitungsscharisma überzeugt. Mit christlicher Hoffnung dürfen wir in die Zeit seines Hirtenamtes hineingehen. Auch da wieder nicht mit dem Blick durch eine rosa-rote Brille, sondern in der dankbaren Zuversicht, dass Christus durch die Jahrtausende seine Kirche nie allein gelassen hat. Wenn sie auch immer



wieder dunkle Zeiten durchschritten hat und jetzt aktuell auch mit den Problemen, die sie an ihrer eigentlichen Sendung der Verkündigung seiner Liebesbotschaft behindern und nach Bischof Krätzl „im Sprung gehemmt“ erscheint. Schlussendlich dürfen wir im Glauben hoffen, dass sie mit Christus in ihrer Mitte und der Kraft des Heiligen Geistes ihrer Bestimmung gemäß der Welt zum Heil werden wird.

Allen Leserinnen und Leser einen herzlichen Gruß aus Göttweig

Abt Patrick Schöder OSB





Großer Einzug in die Stiftskirche

Interview mit Abt Patrick Schöder OSB

Du hast vor einigen Monaten das Amt des Abtes übernommen. Wie hast du die erste Zeit erlebt?

Die ersten Wochen waren sehr intensiv, geprägt von vielen neuen Eindrücken und zahlreichen Fragen. Mein Fokus lag darauf, mir einen Überblick zu verschaffen: wer da ist, wie das Stift funktioniert und welche Aufgaben und Herausforderungen anstehen. Schließlich war ich doch von 2010 bis 2025 großteils außerhalb des Klosters tätig. Es gab viele Antrittsbesuche sowie Gespräche mit den Mitbrüdern und Mitarbeitern. Gleichzeitig wurde mir zunehmend bewusst, welche Tragweite die Wahl hatte, was mit vielen Emotionen verbunden war. Zudem musste ich mein bisheriges Amt als Bischofsvikar in der Diözese St. Pölten zu einem guten Abschluss bringen.

Was hat dich persönlich dazu bewegt, den Weg in den Benediktinerorden einzuschlagen?

Mit 15 Jahren habe ich das Stift Göttweig zum ersten Mal besucht und war sofort vom Leben im Kloster fasziniert. Besonders beeindruckt haben mich die vielen Aufgaben, das Gebetsleben, das Miteinander in der Gemeinschaft und natürlich das beeindruckende Haus selbst. In den darauffolgenden Jahren habe ich das Kloster immer wieder besucht und fand im damaligen Abt Clemens Laschofer einen wertvollen Mentor. Nach der Matura begann ich zunächst mein Studium im Priesterseminar in St. Pölten. Nach dem ersten Studienabschluss entschied ich mich schließlich, in Göttweig einzutreten.

Welche Momente deiner bisherigen Zeit im Kloster haben dich besonders geprägt?

Meine Oberen haben mir vieles zugemutet, und die zahlreichen Aufgaben, die mir übertragen wurden, habe ich

stets als Herausforderung gesehen, an der ich wachsen konnte. Natürlich gab es Höhen und Tiefen, aber ich habe immer wieder zurück zur Mitte gefunden. Mein Herz hing und hängt



Blick von der Orgelempore

immer an Göttweig und trotz aller Herausforderungen und Probleme, die es auch im Kloster geben kann, war es mir stets wichtig, Göttweig die Treue zu halten. Ich bin sehr dankbar, dass es viele schöne Momente gegeben hat, die mich geprägt haben: die Zeit als Kaplan im Pielachtal, die Jahre in Krems, wo ich die Hochschulpastoral aufbauen konnte, meine Unterrichtstätigkeit in Krems, und dann schließlich die letzten Jahre als Bischofsvikar in der Diözese St. Pölten, wo ich in der Diözesanleitung vieles gelernt habe.

Welche Rolle spielt das Stift Göttweig für die Region?

Als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Wachau ist das Stift ein wertvolles historisches und kulturelles Erbe. Es zieht jährlich zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und trägt wesentlich zur touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Zudem ist es ein wichtiger Arbeitgeber und ein Zentrum für Kultur, Bildung und Begegnung. Ohne das Stift Göttweig wäre die Region nicht dieselbe – es ist einfach nicht wegzudenken.

Welche Schwerpunkte möchtest du für die Zukunft des Stiftes setzen?

Als neuer Abt sehe ich meine Aufgabe darin, das Stift nachhaltig für die kommenden Jahrzehnte zu stärken – sowohl in spiritueller als auch in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht. Ein zentrales Anliegen ist der Erhalt unserer klösterlichen Gemeinschaft, was nur durch Nachwuchs möglich ist. Derzeit haben wir nur einen Mitbruder im Studium – das ist zu wenig. Deshalb möchten wir uns verstärkt der Jugend öffnen: durch die ISK 'Junior High School' im Stift, die Firmvorbereitung in den Pfarren mit Aktionen im Stift, Ferienangebote sowie kulturelle Initiati-



Bischof Alois Schwarz überreicht die Mitra

ven unseres Jugendhauses. Zugleich wollen wir die Brücke von Tradition in die Gegenwart weiterbauen. Dazu gehören spirituelle Angebote wie unser Exerzitenhaus, Urlaub im Kloster und ein verstärkter Tourismus, der nicht nur dem Stift, sondern der gesamten Region zugutekommt. Kulturelle Highlights wie Konzerte – etwa mit Elīna Garanča, der Ostermarkt und der Adventmarkt tragen ebenfalls dazu bei. Zudem sind politische und gesellschaftliche Vernetzung, etwa durch das Europa-Forum Wachau, von großer Bedeutung – eine Arbeit, die ich bereits als Bischofsvikar der Diözese in St. Pölten begonnen habe. Nicht zuletzt braucht es eine solide

wirtschaftliche Basis, um all diese Vorhaben langfristig zu sichern. Unsere Forst- und Weinwirtschaft sind bewährte Säulen – dazu kommt nun auch die Bierproduktion als neues Standbein. Kurz gesagt: Mein Ziel ist es, das Stift mit Offenheit und Weitblick weiterzuentwickeln – im Dienst der Gemeinschaft, der Jugend und der gesamten Region.

In welchen Bereichen siehst du besondere Herausforderungen oder Chancen für das Kloster in den kommenden Jahren?

Eine zentrale Aufgabe wird es sein, die Pfarreseelsorge neu zu strukturieren und dabei das gute Einvernehmen



Nach dem Auszug in der Kaiserstiege

mit der Diözese weiter zu pflegen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit und eine zukunftsorientierte Herangehensweise, um den seelsorglichen Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, wie auch den Mut zu haben, neue Wege einzuschlagen. Zugleich möchte ich unsere Sendung als Göttweiger in der heutigen Welt noch stärker den Menschen näherbringen. Unser Kloster soll ein Ort der Begegnung bleiben und sich weiter in diese Richtung entwickeln – ein Ort sein, wo Glaube und Gemeinschaft gelebt werden. Dabei ist es mein Anliegen, den Glauben authentisch vorzuleben und für jene da zu sein, die zu uns kommen oder uns anvertraut sind. Eine ebenso wichtige Aufgabe wird es sein, offen zu sein für Männer, die den Ruf verspüren, dass Göttweig ein Ort ihrer Gottsuche sein könnte. Wir laden sie ein, sich mit unserer Gemeinschaft auseinanderzusetzen und möglicherweise ihren Weg in unsere klösterliche Lebensform zu finden. All diese Herausforderungen gehen mit großen Chancen einher, das geistliche

und gemeinschaftliche Leben unseres Klosters in der Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Göttweig ist nicht nur ein spirituelles Zentrum, sondern auch ein bedeutender Kultur- und Tourismusmagnet. Welche Rolle soll das Stift in Zukunft spielen?

Unser Kloster blickt auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück und ich möchte diesen Weg weitergehen, dass Stift Göttweig sich noch stärker als Ort der Begegnung, Bildung und nachhaltigen Entwicklung in der Region positionieren kann. Einerseits wird das Stift weiterhin ein Ort der Spiritualität bleiben, der Menschen Raum für Besinnung und inneres Wachstum bietet. Andererseits sollen die vielen Veranstaltungen, Ausstellungen und wissenschaftliche Tagungen dazu beitragen, das Stift einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein besonderer Fokus wird auch weiterhin der Tourismus sein; das Stift ist ein Ort wo Gäste aus aller Welt zusammenkommen und in

die traditionsreiche Geschichte des Klosters eintauchen können. Ich bin überzeugt: Göttweig wird auch in Zukunft eine lebendige Brücke zwischen Tradition und Moderne sein und einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Identität unserer Region leisten.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen mit dem Glauben hadern. Wie kann da das Stift Göttweig ein Ort der Begegnung und des Dialogs sein?

Unser Kloster ist nicht nur ein religiöses Zentrum, sondern ein Ort der Begegnung und des Dialogs, wo alle Menschen willkommen sind. Durch spirituelle Impulse, kulturelle Veranstaltungen und persönliche Begegnungen laden wir dazu ein, sich mit wesentlichen Lebensfragen auseinanderzusetzen. Die Zeit am Göttweiger Berg kann den Menschen besonders gut tun – sei es durch die spirituelle Atmosphäre des Klosters oder durch die umliegende Natur mit ihren Wanderwegen, dem Marillen- und Kräutergarten und dem stillen Kon-

ventfriedhof. Wir laden unsere Gäste zudem herzlich ein, am Gebetsleben der Mönche teilzunehmen und so die besondere geistliche Tradition unseres Hauses mitzuerleben.

Was kann jeder Einzelne aus der benediktinischen Lebensweise für sein eigenes Leben mitnehmen?

Das benediktinische Motto „Ora et labora – Bete und arbeite“ ist zeitlos und lässt sich in den Alltag jedes Menschen einfach integrieren. Es ermutigt dazu, Arbeit und Ruhe in ein harmonisches Gleichgewicht zu bringen, bewusst Momente der Stille zu suchen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die fixen Gebetszeiten in der benediktinischen Tradition sind ein wertvoller Impuls für die Gesellschaft: Sie zeigen, dass der Mensch Zeiten der Ruhe und Einkkehr braucht, um sich selbst und Gott begegnen zu können – fernab von Ablenkungen wie Handy und ständiger Erreichbarkeit. Achtsamkeit, Gastfreundschaft und die Offenheit für lebenslanges Lernen sind weitere Prinzipien, die zu einem erfüllten und ausgeglichenen Leben beitragen können.

Welche Werte sind dir besonders wichtig, sowohl im Klosterleben als auch im Alltag?

Für mich als Benediktiner sind vor allem die Werte Gehorsam, Demut und Stabilität von zentraler Bedeutung. Gehorsam bedeutet nicht nur, den Regeln des Klosters zu folgen, sondern auch auf die Weisheit Gottes und die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu hören. Demut ist eine grundlegende Haltung, die uns lehrt, unsere eigenen Grenzen zu erkennen und anderen mit Respekt zu begegnen und zu wissen, dass ich immer ein Lernender bleibe. Stabilität ist nicht nur die Bindung an das Kloster, sondern auch eine innere Bestän-



Gratulanten aus Kirche, Politik, Wirtschaft und Militär

digkeit im Glauben und im täglichen Tun. Ein Leben nach der Benediktinsregel ermutigt dazu, Gott in allem zu suchen: im gemeinsamen Chorgebet, in der Schriftlesung, aber auch in der Arbeit und im respektvollen Miteinander. Ebenso sind mir Gastfreundschaft und Gemeinschaft sehr wichtig. Diese Werte sind nicht nur im Kloster zentral, sondern auch für das Leben außerhalb: ein achtsamer Umgang miteinander, Verlässlichkeit und ein bewusster, gottzentrierter Lebensstil können jedem Menschen helfen, ein erfülltes Leben zu führen.

Gibt es einen Leitspruch oder ein Bibelzitat, das dich besonders inspiriert?

„Fürchte dich nicht; ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörest mir.“ Diese Worte des Alten Testaments aus dem 43. Kapitel des Buches Jesaja haben für mich eine tiefe persönliche Bedeutung. Ursprünglich im Kontext der Lebensgeschichte des Propheten Jesaja verankert, sprechen sie doch zu jedem Menschen, der sich auf den Ruf Gottes einlässt. In meiner eigenen Berufungsgeschichte durfte ich erfahren, dass Gottes Ruf nicht nur einlädt, sondern auch bestätigt und begleitet. Dieser Leitspruch erinnert mich stets daran, dass ich nicht

aus eigener Kraft handle, sondern in dem Vertrauen, von Gott geführt und getragen zu sein.

Was machst Du in deiner Freizeit, wenn du einmal nicht im klösterlichen Alltag eingebunden bist?

In den letzten Jahren war meine Freizeit aufgrund zahlreicher Verpflichtungen sehr begrenzt. Doch wenn sich eine Gelegenheit ergibt, nutze ich sie gerne zum Reisen. Da ich ursprünglich aus Südafrika stamme und bereits in meiner Kindheit viel herumgekommen bin, liegt mir das Reisen im Blut. Eine weitere große Leidenschaft von mir ist das Kochen. In Afrika war unser Zuhause stets ein offenes Haus für Gäste, und es wurde viel und gerne gekocht. Diese Tradition habe ich auch als Bischofsvikar fortgeführt und mit Freude Gäste bewirtet. Neben meinen klösterlichen Aufgaben bin ich auch als Lehrer tätig. Die Arbeit mit jungen Menschen liegt mir besonders am Herzen. Es erfüllt mich, Wissen zu vermitteln und sie nicht nur fachlich, sondern auch geistlich und menschlich auf ihrem Weg zu begleiten. In dieser Rolle sehe ich eine enge Verbindung zum benediktinischen Ideal der Bildung und Lebensformung, das weit über den Unterricht hinausreicht.

Das erste Halbjahr

Spende für Hochwasseropfer

Wie versprochen hat der Konvent die Hälfte des Reinerlöses der Punsch- und Leberkäs-Hütte beim vergangenen Göttweiger Adventlichen Zauber gespendet. Der aufgerundete Betrag von 5.000,- Euro wurde an Frau Christa Herzberger von der Caritas St. Pölten übergeben. Das Geld wird für Menschen in Not verwendet, die vom Hochwasser des vergangenen Jahres in Niederösterreich betroffen sind.



Wallfahrt nach Maria Taferl

Am 13. März machte unser Konvent eine Wallfahrt nach Maria Taferl zum Dank für die Wahl und Benediktion von Abt Patrick. Im Rahmen des Gottesdienstes in der Basilika wurde Frater Nikolaus Aigenbauer zum Lektor beauftragt.



Tradition wird fortgesetzt

Beim Pontifikalhochamt in der Göttweiger Stiftskirche am Hochfest des Heimgangs unseres Ordensvaters Benedikt am 21. März war traditionellerweise der Propst des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg Hauptzelebrant. Propst Petrus Stockinger CanReg feierte mit den Göttweiger Mitbrüdern den feierlichen Gottesdienst um 18.00 Uhr. Anschließend waren alle mitfeiernden Gläubigen zu einem Imbiss ins Stiftsrestaurant eingeladen.



Fleißige Bienen

Pater Johannes Nepomuk kümmert sich regelmäßig um unsere Bienen im Priorgarten. Gerade zur Blütezeit der Obstbäume freut es den emsigen Imker, wenn die Honigbienen die Stöcke verlassen und fleißig fliegen. Und seine Mitbrüder genießen täglich den klostereigenen Honig beim Frühstück.



Der Abt – Schlüsselfigur der Mönchsgemeinschaft

Der hl. Benedikt wandte sich schon in jungen Jahren dem mönchischen Leben zu und wurde sehr bald zum Vorsteher eines Klosters. Schmerzhaft musste er erfahren, dass viele Menschen nicht zu einem so asketischen Leben wie er fähig sind. So formte sich bei ihm ein besonderer Führungsstil heraus mit der klaren Vorstellung eines geordneten Lebens einer Mönchsgemeinschaft, die er in einer eigenen Regel niederschrieb. Seine Ordensregel zeigt – bei aller Entschiedenheit – ein erstaunlich hohes Maß an Einfühlungs- und Unterscheidungsvermögen, die ausgehend vom Abt als der leitenden Person die ganze Gemeinschaft prägen soll. So beschreibt er bereits im 2. Kapitel die Eigenschaften und Aufgaben, die ein gewählter Abt haben und erfüllen soll. Feinfühlig und prägnant beschreibt er die Ansprüche an diesen Funktionsträger. Hier einige Auszüge:

Kapitel 2: Der Abt

Der Abt, der würdig ist, einem Kloster vorzustehen, muss immer bedenken, wie man ihn anredet, und er verwirkliche durch sein Tun, was diese An-

rede für einen Oberen bedeutet. Der Glaube sagt ja: Er vertritt im Kloster die Stelle Christi; wird er doch mit dessen Namen angeredet nach dem Wort des Apostels: „Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!“

Deshalb darf der Abt nur lehren oder bestimmen und befehlen, was der Weisung des Herrn entspricht. Er mache alles Gute und Heilige mehr durch sein Leben als durch sein Reden sichtbar. Einsichtigen Jüngern wird er die Gebote des Herrn mit Worten darlegen, hartherzigen aber und einfältigeren wird er die Weisungen Gottes durch sein Beispiel veranschaulichen. In seinem Handeln zeige er, was er seine Jünger lehrt, dass man nicht tun darf, was mit dem Gebot Gottes unvereinbar ist. Sonst würde er anderen predigen und dabei selbst verworfen werden.

Der Abt bevorzuge im Kloster keinen wegen seines Ansehens. Der Abt soll also alle in gleicher Weise lieben, ein und dieselbe Ordnung lasse er für alle gelten wie es jeder verdient.

Er lasse sich vom Gespür für den rechten Augenblick leiten und ver-

binde Strenge mit gutem Zureden. Er zeige den entschlossenen Ernst des Meisters und die liebevolle Güte des Vaters.

Härter tadeln muss er solche, die keine Zucht kennen und keine Ruhe geben; zum **Fortschritt im Guten** ermutige er alle, die gehorsam, willig und geduldig sind; streng zurechtweisen und bestrafen soll er jene, die nachlässig und widerspenstig sind.

Wem mehr anvertraut ist, von dem wird mehr verlangt. Er muss wissen, welche schwierige und mühevoll Aufgabe er auf sich nimmt: Menschen zu führen und der Eigenart vieler zu dienen. Muss er doch dem einen mit gewinnenden, dem anderen mit tadelnden, dem dritten mit überzeugenden Worten begegnen.

Nach der Eigenart und Fassungskraft jedes einzelnen soll er sich auf alle einstellen und auf sie eingehen. So wird er an der ihm anvertrauten Herde keinen Schaden erleiden, vielmehr kann er sich am Wachsen einer guten Herde freuen.

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor

Treffen der Göttweiger Oblatengemeinschaft

Am 15. März fand der erste Oblatentag dieses Jahres statt. Angeregt durch die Frage nach den Verpflichtungen der Oblaten haben wir über den Sinn des Stundengebetes gesprochen und dass er bei Zeitmangel auch mit einem kurzen Dank an Gott für die Zeit (für die „Stunden“) erfüllt wird, denn das Geschenk der Zeit ermöglicht uns Vertiefung in der Liebe zu Gott. Nach dem Mittagsgebet und dem Mittagessen sowie einem aus-

giebigen interessanten Gespräch mit Abt Patrick sprachen wir über den persönlichen Einsatz des Oblaten in



Die Oblaten im Cäcilienaal

der Kirche. Auch hier gab es viele Erfahrungsberichte, die einerseits klar aufzeigten, wie sehr jeder von uns an seinem Platz mit seinen Gaben gebraucht wird. Andererseits blieb noch die Frage offen, inwiefern wir alle am allgemeinen Priestertum teilhaben. Darauf wollen wir beim nächsten Oblatentag am 6. September eingehen.

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
Oblatenrektor

Pater Pirmin Mayer stellt sich vor



Der neue Prior

In den ersten Tagen des Jahres 2025 wurde mit der Abtwahl in Göttweig das Personenkarussell in Bewegung gesetzt. Eine dieser Personalentscheidungen hat mich getroffen. Nach einer Befragung aller Konventualen durch den neuen Abt Patrick gab er seine Entscheidung bekannt. So bin ich am 1. Februar Prior geworden. Zu diesem Zeitpunkt war ich zwei Jahre und drei Monate Pfarrer in Markersdorf und Haindorf im Dekanat Melk. Nun steht in diesem Sommer also wieder ein Umzug an, dieses Mal nicht in einen Pfarrhof, sondern ins Priorat im Stift.

Ins Kloster auf dem Berge Göttweig bin ich 1996 gekommen und habe, wie viele aus unserem Haus, das Studium in Salzburg absolviert und bin im Jahr 2002 zum Priester geweiht worden. Meine Kaplanstelle war in Hainfeld, wo ich auch Religionslehrer gewesen bin. Meine erste Pfarrerstelle habe ich in Rohrbach an der Gölsen erhalten. Dort bin ich als Kurat der Feuerwehr beigetreten,

was ich auch heute noch bin. Im Jahr 2015 habe ich die Pfarre Pyhra übernommen und auch dort Religion unterrichtet. In diese Zeit fällt auch die Ernennung zum Fachinspektor für den Religionsunterricht an den Landwirtschaftlichen Fachschulen hinein. 2021 bin ich in die Pfarrgemeinschaft im Pielachtal als Vikar versetzt worden. Bereits ein Jahr später sollte ich die Pfarrstelle in Markersdorf und Haindorf übernehmen.

Obwohl ich außer dem Noviziatsjahr immer zu den sogenannten „auswärtigen Mitbrüdern“ gezählt wur-

de, habe ich auch Aufgaben im Stift übertragen bekommen. Dazu gehören in meinem Fall der Seniorenrat – das Beratungsgremium des Abtes – und der Wirtschaftsrat, denen ich seit 2017 anhöre. Inzwischen bin ich dort das dienstälteste Mitglied!

Ein Hobby habe ich auch: ich habe eine Fischerkarte und konnte mir schon manchen Fisch fangen. Fisch auf dem Speiseplan ist nicht nur „in“, sondern auch vom hl. Benedikt in seiner Regel vorgesehen. Wenn jemand im Gespräch verwundert ist, dass Ordensleute überhaupt ein Hobby haben, verweise ich gerne auf den Apostelfürsten Petrus, der das hauptberuflich gemacht hat. Ob mir das Hobby beim Menschenfischen, pardon, Mönchefischen helfen wird, werden wir erst in einigen Jahren beurteilen können. Viele erhoffen es. Ein anderes Hobby ist inzwischen Teil meines Berufslebens geworden. Seit meiner Zeit in der Pfarre Pyhra habe ich mit zwei Lehrerkollegen Bier gebraut, da einer in seiner Landwirtschaft eine kleine Anlage eingerichtet hat. Immer wieder haben wir die Anlage verbessert und ausgebaut und mit jedem Brauvorgang unser Handwerk besser verstanden. Zeitgleich wurde in der Landwirtschaftlichen Fachschule eine Brauanlage der St. Pöltner Bierbrauergenossenschaft eingerichtet. Stift Göttweig ist dieser



Pfarre Markersdorf



Pfarrfest in Markersdorf



Der Braupater ...



... in seinem Element

Genossenschaft beigetreten mit dem Ziel, dort ein eigenes Bier, ein „Göttweiger Bier“ zu brauen. Aus dem Jahr 1550 haben wir eine Zutatenliste der ehemaligen Brauerei im Pfisterhof am Fuße des Stiftsberges im Archiv gefunden. Aus diesen Angaben haben wir von einem erfahrenen Brauingenieur ein helles, obergäriges Bier entwickeln lassen. Weil ich Vorkenntnisse im Brauablauf hatte, habe ich mich gleich darum bemüht, dass ich der Brauer unseres Bieres werde. Der damalige Abt Columban Luser hat diesem Bier dann den Namen KONVENTBIER gegeben. Seit Dezember 2024 wird es im Stiftsrestaurant vom Fass frisch gezapft ausgeschenkt, im Klosterladen ist es in Flaschen im praktischen 8er Karton erhältlich. Die schöne Aufgabe des Bierbrauers bleibt mir auch als Prior, worüber ich mich freue.

Von anderen Aufgaben muss ich mich hingegen trennen. Nach 23 Jahren in der Pfarrseelsorge siedle ich in den Sommerferien ins Stift zurück. Auch die Anzahl der Schulstunden muss reduziert werden und die Aufgabe als Fachinspektor habe ich bereits abgegeben. Der Prior definiert sich

als „erster Mitarbeiter und Stellvertreter des Abtes“, weswegen der Umzug ins Stift unumgänglich ist. Nachdem sowohl der neue Abt als auch der Prior aus den Reihen der auswärtigen Mitbrüder genommen wurden, kommt Subprior Pater Franz Schuster eine entscheidende Rolle zu; er hat im Gegensatz zu mir die letzten Jahre im Haus gelebt und ist nun mein „Lexikon“.

Durch die Veränderung der pfarrlichen Strukturen in der Diözese St. Pölten wird auch das Leben der inkorporierten Stiftspfarrern verändert. Die meisten unserer Pfarrgemeinden waren einen Göttweiger Pater als Pfarrer gewohnt. Durch die Verbandslösungen ist dies nun nicht mehr überall gegeben, was den Pfarrangehörigen teilweise eine schmerzliche Vorstellung ist. Dies betrifft bald meine beiden Pfarren, die nach meiner Amtszeit von diözesanen Priestern betreut werden. Schon allein aus dieser Situation heraus ist mir bewusst, dass Abt und Prior sich der Aufgabe stellen müssen, neue Wege in der Beziehungspflege zu unseren Stiftspfarrern zu suchen. Der ansteigende Tourismus in den Klöstern beschert uns nicht nur gute

Nachfrage, sondern bringt auch den Auftrag mit sich, sich den Menschen zuzuwenden, die in unser Haus aus unterschiedlichsten Gründen kommen. Eine große Herausforderung steht uns im Jahr 2033 bevor: es ist das 950 Jahr-Jubiläum unserer Klostergründung. Vermutlich wird dieses Jahr wieder ein Heiliges Jahr sein, da die Kirche des Todes Jesu vor 2.000 Jahren gedenkt. Bis dahin sollen viele Baumaßnahmen abgeschlossen sein, aber es soll auch in geistlicher Hinsicht ein herausragendes Jahr werden. Das gottgeweihte Leben im Kloster „Unserer Lieben Frau auf dem Berge Göttweig“ kann nur dann weitergeführt werden, wenn täglich im Gebet gesät wird und der Herr der Ernte die Frucht wachsen lässt. Es ist in unserem Haus die Aufgabe des Priors, am Samstag zur Mittagshore die „Göttweiger Hausgebete“ im Wechsel mit dem Konvent zu beten. Diese be-

stehen aus marianischen Gebeten zu unserer Patronin, der Gottesmutter Maria. Dann folgen Bittgebete, um Schutz vor dem Bösen und allen Gefahren sowie im Anliegen um Berufungen. In diese Fürbitten fügen wir neben dem Konvent die Weltoblatten, Freunde und Wohltäter, die Mitarbeiter und die Pfarrangehörigen, ein.

Das Jahr 2025 ist vom inzwischen verstorbenen Papst Franziskus zum Heiligen Jahr erhoben worden. Zu diesem Anlass ist unsere Stiftskirche zur „Kirche der Hoffnung“ geworden. Sehr herzlich laden wir ein, als „Pilger der Hoffnung“ zu uns nach Göttweig zu kommen! Auch die Sonderausstellung im Museumstrakt thematisiert

die Bedeutung der Heiligenverehrung in Göttweig und zeigt bedeutsame Kostbarkeiten aus den Sammlungen. Es möge in allem Gott verherrlicht werden!

Pater Pirmin Mayer OSB
Prior

20 Jahre Schönstatt-Ehevorbereitung im Stift Göttweig

Wenn Paare kirchlich heiraten möchten, besuchen sie im Vorfeld ein Ehevorbereitungsseminar. Es gibt mehrere Möglichkeiten – vom eintägigen Kurs, oder einen Wochenende bis hin zu jenem Modell, das von der Schönstatt-Familienbewegung seit dem Jahr 2006 im Stift Göttweig angeboten wird: „Sechs Abende für ein Leben lang“. Als Begleitfamilie konnten wir in diesen 20 Jahren ungefähr 130 Paare auf ihrem Weg zur Trauung begleiten. Mit manchen davon sind wir bis zum heutigen Tag in Kontakt. In den Vorträgen der Referenten werden

Themen wie beispielsweise geglückte Gespräche, unsere Sexualität, das Geschenk des Ehesakramentes, unser Weg zu zweit u.v.m. angesprochen. Das Kernstück an jedem Abend ist das Paargespräch – jedes Paar kann für sich den Impuls reflektieren und sich austauschen. Für uns ist spürbar, dass durch die Ehevorbereitung das Stift Göttweig für manche Paare zu einem wertvollen Ort für ihre Beziehung geworden ist.

Doris und Andreas Höinig



Kursleiter und Ehepaar: Doris und Andreas Höinig



Abt Columban Luser mit Kursteilnehmern

Der nächste Kurs beginnt im Frühjahr 2026.
Informationen und Anmeldung unter <https://familien.stpoelten.schoenstatt.at/ehevorbereitung/themen-ablauf/>

Feedback der Paare:

„Gemeinsame Ziele als Paar zu entdecken, das war für uns echt interessant!“



„Müssten wir uns noch einmal entscheiden, wir würden wieder daran teilnehmen.“



„Wir haben diesen besonderen Fixpunkt einmal in der Woche genossen, um weg vom Alltag und den organisatorischen Vorbereitungen zu kommen.“

Neues aus dem Tourismus

Ladestation für E-Bikes

Direkt vor dem Haupteingang unseres Klosters befinden sich nun Stellplätze für E-Bikes mit der Möglichkeit, die Akkus in verschließbaren Fächern sicher aufzuladen.

Marillienparkplatz erneuert

Ein weiterer Schritt zur Barrierefreiheit ist mit der Neugestaltung des Parkplatzes beim Marillengarten gelungen. Durch Angleichung des Niveaus wurden Unfallquellen entfernt, sodass man sich nun bequem und stolperfrei dort zu Fuß bewegen kann.

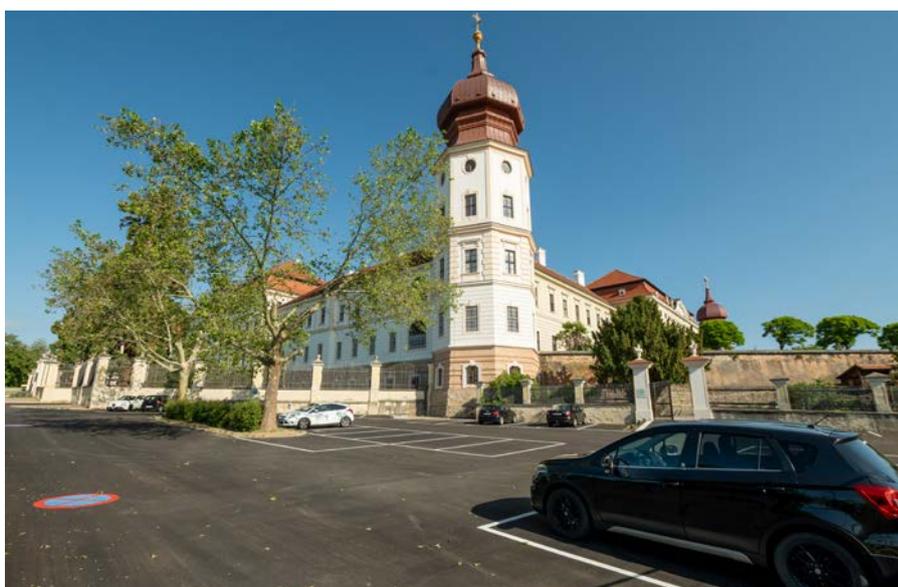
Fachmesse in Köln

Seit fast 20 Jahren ist Stift Göttweig auf der „RDA Group Travel Expo“ in Köln vertreten, Europas größter Fachmesse für Gruppentouristik. In diesem Jahr war neben Stift Melk und der Abtei Königsmünster erstmals auch das Stift Heiligenkreuz dabei.



Stromtankstelle

Gleich drei Ladestationen für E-Autos gibt es beim Marillienparkplatz. Somit können Gäste den Aufenthalt in Göttweig dafür nutzen, ihr Auto wieder aufzutanken.



Göttweiger Sonderausstellung 2025: Den Heiligen so nah!

Im Stift Göttweig steht das Heilige Jahr 2025 im Zeichen der Heiligenverehrung. Die Sonderausstellung schafft ein Bewusstsein für die Bedeutung heiliger Frauen und Männer für die Benediktiner.

Seit Jahrhunderten verläuft das klösterliche Leben auf dem Göttweiger Berg in enger Beziehung zur Welt der Heiligen. Die Tagesstruktur der Mönche wird regelmäßig von Festen und Gedenktagen bestimmt, die Heiligen gewidmet sind. Das Stundengebet, Gottesdienste und die priva-



Kosmische Vision des heiligen Benedikt

Spezialführungen

Online-Reservierung erforderlich –

Tickets zum Preis von EUR 14,00 pro Person buchbar unter stiftgoettweig.regiondo.at

Treffpunkt für alle Führungen: Museumskassa



08.08 | 14:00 Uhr

Museum, Krypta

Sonderausstellung „Heilige Zeiten“
Führung: Angelika Kölbl

19.09. | 14:00 Uhr

Bibliothek

Prunkraum –
Handschriften und Bücher
Führung: Angelika Kölbl

31.10. | 18:30 Uhr

Museum

Sonderausstellung „Heilige Zeiten“
Nacht der 1000 Lichter
Führung: Angelika Kölbl

05.12. | 13:00 Uhr

Museum

Sonderausstellung „Heilige Zeiten“
Adventlicher Zauber
Führung: Ute-Eva Thiem

te geistliche Lesung sind Zeiten der Heiligenverehrung. Zudem lesen die Benediktiner täglich gemeinsam im Martyrologium (Heiligenverzeichnis) sowie im Regelwerk ihres Ordensgründers Benedikt von Nursia, nach dessen Richtlinien sie leben. Als Novize erhält jeder Benediktiner einen Ordensnamen, der ihn mit einem Heiligen verbindet. Heilige fungieren als Vorbilder und Hoffnungsträger, sie sind unverzichtbare Wegbegleiter im Alltag. Kirchen und Kapellen stehen

unter dem Schutz von Heiligen, deren Verehrung sich in der Aufbewahrung von Reliquien manifestiert. Künstlerische Darstellungen, besonders in Form von Malereien und Skulpturen, verdeutlichen sowohl in der Stiftskirche als auch in den Kirchen der 28 Stiftspfarrn die Präsenz von Heiligen im Leben der Benediktiner.

Die Sonderausstellung „Heilige Zeiten – Heilige Vielfalt. Göttweiger Heiligenverehrung seit mehr als 900 Jahren“ rückt den Glauben an Heilige in den Mittelpunkt – welche Gewohnheiten sich auf Basis dieser Überzeugung entwickeln, wird sowohl aus der Perspektive der Benediktiner von Göttweig betrachtet, als auch aus jener der Benediktinerinnen, die bis 1557 im Südwesten der heutigen Stiftsanlage ein Kloster bewohnten. Die Exponate der Sonderausstellung sind zuvor noch nie in der aktuellen Zusammenstellung gezeigt worden: es handelt sich um stiftseigene Bestände, die in ihrer Gesamtheit ein komplexes Bild der Heiligenvereh-



Heilige Erentrudis, Göttweiger Emaill kalender

Das Jugendhaus am Göttweiger Berg feiert Geburtstag!



jung • lebendig • christlich • achtsam • mut-zu-dir • soul-surfer

Das Jugendhaus am Göttweiger Berg gibt seit 20 Jahren Raum für unglaublich viele Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und junggebliebenen Menschen.

Dieser Bereich liegt im Südrakt des Stiftes und ist einfach nicht mehr wegzudenken.

Bis 1999 bewohnten die Sängerknaben diesen Teil des Stiftes. Nach



einem Umbau 2004 eröffnete das Jugendgästehaus im Juni 2005 seine Pforten. 2019 wurde ein Teil der Räumlichkeiten erneut renoviert. Seit 2020 ist die ISK Junior High School –

eine Mittelschule – mit vier Klassen hier eingemietet. Ca. 80 SchülerInnen besuchen täglich die Schule! Im Untergeschoß findet man das Jugendhaus, gut besucht von Firmgruppen, Schulen, Universitäten und sämtlichen Freizeit-Vereinen.

Dieses Gästehaus für die Jugend ist reich gesegnet mit wertvollen Kraftplätzen.

Es gibt ausreichend Möglichkeiten für Spiel und Spaß, für Erfahrungen des Miteinanders, ebenso wie Plätze der Ruhe und Orte, wo man für sich sein, der Seele etwas Gutes tun und Kraft schöpfen kann. Motiviert von der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus sieht sich das Jugendhaus als Botschafter der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung: jung. lebendig.christlich.achtsam. MUT zu DIR-SOUL-SURFER

Das Jugendhausteam

Willkommen im Paradies

Lesung der Jugend zum Paradies begleitet am Klavier
anschl. aus dem Tagebuch von Adam und Eva - ein Destillat
 von Katharina Grabner-Hayden und Christoph Mauz
 sehr frei erzählt nach Mark Twain

2. Aug. 2025
 19:00 Uhr

Brunnensaal Stift Göttweig
 Jugendprojekt aus dem Jugendhaus Stift Göttweig

Karten erhältlich im Jugendhausbüro
 02732 85581-454, 0664 80 181 314
 info@jugendimstift.at

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN
 WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP

20 Jahre Jugendhaus stift göttweig
 jung • lebendig • christlich • achtsam • mut-zu-dir • soul-surfer

Benediktinerstift GÖTTWEIG

Mit unserer Lesung „Willkommen im Paradies“ möchten wir „DANKE“ sagen für die vielen wertvollen Begegnungen und laden herzlich zu unserer Jubiläumsveranstaltung ein.

Karten zum Preis von EUR 25,00 erhältlich im Jugendhausbüro
 02732 85581-454
 0664 80181314
 info@jugendimstift.at

Aus der Mitarbeiterschaft

Wir gratulieren!

Dienstjubiläen:

Andrea Bierbaum (15 Jahre)
Marina Futterknecht (15 Jahre)
Florian Hoffelner (10 Jahre)
Ivan Homoliak (10 Jahre)

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Amelie Aufreiter (Praktikantin Küche), Herr Hermann Bauer (Forst-Revierleiter Klein Wien), Frau Olena Betzsinna (Reinigung), Herr Thomas Bihari (Koch) Frau Susanne Czerny-Limani (Bankett-Sales), Frau Katarina Fischerova (Reinigung), Herr Richard Habisohn (Abt-Chauffeur), Herr Robert Fromme (Pflegesassistent), Frau Nora Hehenberger (Schank), Frau Andrea Horvathova (Abwäscherin), Herr Leo Karl-Scheiböck (Tourismus), Frau Anna

Kolm (Assistentin Restaurant), Frau Renata Kondratiev (Kulturvermittlerin), Frau Marina Krendl (Wäscherei), Herr Roland Mandak (Abwäscher), Frau Anika Payer (Pforte), Frau Lena Schmid (Pforte), Frau Iris Staudte (Schank), Frau Theresa Tastl (Kulturvermittlerin)

Glückwunsch zum 75. Geburtstag

In der Abteilung Kultur und Tourismus feierte Frau Mag. Eva Vaskovich-Fi-



Frau Mag. Eveline Gruber-Jansen gratuliert

delsberger ihren 75er. Die pensionierte Lehrerin ist als Kulturvermittlerin in den Sprachen Englisch, Italienisch, Französisch und Deutsch für vorwiegend internationale Kreuzfahrtgäste aus den USA tätig. Wir wünschen Gesundheit und Gottes reichen Segen für noch viele Jahre!

Ruhestand

Frau Alija Asije ist am 31.12.2024 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Voller Engagement und Umsichtigkeit hat sie sich im Bereich Housekeeping um das Museum und viele andere Bereiche des Hauses kümmerte. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und gratulieren herzlich zum Ruhestand.

Mag. Sabine Emerschitz
Assistenz Tourismus und Kultur

Kulturschätze verbinden Generationen. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Das Stift Göttweig zählte 1824 zu unseren Gründungsmitgliedern und damals wie heute fühlen wir uns dem Wachauer Kulturjuwel eng verbunden. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Abt des Stiftes Göttweig sogar Generaldirektor eines Vorläufers des heutigen Wiener Städtischen Versicherungsvereins. 1960 unterstützte der Versicherungsverein den Guss der Prälatinglocke. Seit vielen Jahrzehnten versichert die Wiener Städtische das Benediktinerstift Göttweig und wir greifen bei notwendigen Restaurierungsarbeiten unter die Arme, wie bei der Renovierung der Orgel anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums oder der Erneuerung des Dachs unter dem Motto „Stift Göttweig. Gut bedacht“, die nach dem Sturm Kyrill nötig geworden war.

Darüber hinaus fördern wir Stiftskonzerte und Veranstaltungen. Wir (ver-)sichern sakrales Weltkulturerbe.

wst-versicherungsverein.at
wienerstaedtische.at



Mönche besuchen erstmals Brauhalle

Der Göttweiger Konvent hat am 8. Mai erstmals die Brauanlage in der Stiftspfarre Pyhra bei St. Pölten besucht, in der das KONVENTBIER gebraut wird. Braumeister DI Thomas Stocker und Konventbrauer Pater Pirmin Mayer zeigten den interessierten Besuchern ihren Arbeitsplatz und erklärten die Schritte vom Malzschroten bis zum fertigen Bier. Mit den neu gelieferten Lagertanks, die inzwischen angeschlossen wurden, kann die Brauerei nun ihre Kapazität deutlich steigern, so dass endlich der Lieferengpass behoben sein wird. Die Brauanlage steht im Besitz der St. Pöltner Bierbrau-Ge-



Abt Patrick zapft das erste Fass an



Durstige Mönche

nossenschaft, an der das Stift Göttweig beteiligt ist und befindet sich im Areal der Landwirtschaftlichen Fachschule in der Göttweiger Stiftspfarre Pyhra bei St. Pölten. Sie ist auch Lehrbetrieb der Lebensmittel-Klassen der dortigen Fachschule.

Im Anschluss an die Brauereibesichtigung hat der Göttweiger Konvent die Vesper, das tägliche Abendgebet der Mönche, in der Pfarrkirche St. Margareta gesungen. Der gemütliche Teil mit Fassanstich durch Abt Patrick erfolgte dann im Musikerheim neben der Kirche, wo man zur gemeinsamen

Jause Platz nahm und das eine oder andere KONVENTBIER genoss.

Unser KONVENTBIER ist ein helles, obergäriges Bier, das nach den im Stiftsarchiv erhaltenen Vorgaben von 1550 entwickelt wurde. Es wird im Stiftsrestaurant frisch vom Fass gezapft in unseren neuen Göttweiger Biergläsern ausgeschenkt sowie im Klosterladen in Flaschen mit 0,33 Litern, auch im handlichen 8er-Karton, verkauft.

Pater Pirmin Mayer OSB
Konventbrauer



Pater Leonhard und Pater Pirmin



Pater Pirmin mit Braumeister Stocker



Besichtigung der Lagertanks

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über unsere aktuellen Veranstaltungen. Gerne geben wir auch telefonische Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0.

Mittwoch, 02. Juli
19.30 Uhr
Open Air Konzert mit Elīna Garanča „Klassik unter Sternen“
www.klassikuntersternen.at

Donnerstag, 10. Juli
18.00 – 00.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Freitag, 18. Juli
Abend
Glatt & Verkehrt Musik-Werkstatt-Reprisen
www.glattundverkehrt.at

Donnerstag, 24. Juli
18.00 – 00.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Samstag, 02. August
19.00 Uhr
20 Jahre Jugendhaus – Lesung mit Musik

Donnerstag, 07. August
18.00 – 00.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Donnerstag, 07. August bis Freitag, 08. August
Jugendhaus – Theatertage mit Kinderbetreuung

Freitag, 12. September
19.00 Uhr
Allegro Vivo „Firmament“
Stiftskirche
www.allegro-vivo.at

Sonntag, 28. September
16.00 Uhr
Ost-West Musikfest
www.ostwestmusikfest.at



Veranstaltungs-
kalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius Nemes. Senden Sie uns die richtige Antwort per Post oder ganz einfach per Mail an: quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

Der wievielte Abt von Göttweig ist Patrick Schöder?

Einsendeschluss ist der 1. September 2025

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: 8



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Haben Sie gewusst ...

... dass unser Prior und Braupater Pirmin Mayer im Mai eine Audienz beim Papst hatte? Zwar nicht in Rom bei Papst Leo XIV., sondern in Wien beim Bierpapst und Journalist Conrad Seidl. Der österreichische Publizist beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Bier und Braukultur. Anlass für dieses besondere Treffen war die Präsentation seines „Bier Guide 2025“, das in seiner 26. Ausgabe erstmals auch unser KONVENT-BIER erwähnt. Das Göttweiger Bier wurde als Bier-Innovation des Jahres 2025 ausgezeichnet. Wir gratulieren Pater Pirmin zu diesem großartigen Erfolg.

Pater Pius Nemes OSB

Kirchenmusik in der Stiftskirche

Liebe Freunde der Stiftsmusik!

Bei den vergangenen Hochämtern erklangen im Stift Göttweig monumentale Orchestermessen, wie die Pastoralmesse von Anton Diabelli, die Nikolaimesse von Joseph Haydn, sowie die Jubelmesse von Carl Maria von Weber. Auch bei der Benediktion von Abt Patrick Schöder wurde der Kirchenraum mit großen romantischen Werken, wie der Messe in D von Otto Nicolai und auch dem Te Deum von George Bizet erfüllt. Ein weiterer kirchenmusikalisch besonderer Anlass war der Fernsehgottesdienst auf ServusTV im Februar, der mit eigenen Arrangements für Orgel, zwei Trompeten und Pauken, sowie modernen Improvisationen auf der Orgel und einer NGL-Messe (Neues Geistliches Lied-Messe) für Kantor und Gemeinde gestaltet wurde. Zuversichtlich und mit großer Vorfreude blicke ich auf

die kirchenmusikalische Gestaltung der kommenden Hochfeste, die wieder mit fantastischen Musikern und Solisten in Aussicht sind.

Stefan Haidinger, Stiftsmusiker

10. August 2025

Altmann-Sonntag, 10.00 Uhr
W. A. Mozart: Orgelsolomesse KV 259

15. August 2025

Mariä Himmelfahrt, 10.00 Uhr
Franz Schubert: Messe in B

1. November 2025

Allerheiligen, 10.00 Uhr
Ch. M. Widor: Messe solennelle

8. Dezember 2025

Mariä Empfängnis, 10.00 Uhr
Joseph Haydn: Jugendmesse



Österreichische Post AG
SM 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes OSB, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschtz
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Kilian Homburg, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Edgar Knaack, Philipp Monihart, Pater Franz Schuster, Mag. Dr. Angelika Kölbl, Mag. Bernhard Rameder, Frater Nikolaus Aigenbauer, Erich Birkner, Pater Johannes Paul Abrahamowicz, ÖÖK, Brigitte Jandl, Doris Hönig, Mathias Völkl, Eveline Kern, APA-Fotoservice Ronald Rudolph
Druck: Druckhaus Schiner GmbH
3151 St. Pölten, www.schiner.at

NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.

donau
niederösterreich

Print  **kompensiert**
Ident-Nr. A-11138
www.druckmedien.at



UW 714



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP